

44. Förde-Flöten

Sonnabend, den 26. August 2023 – Gemeindehaus an der Martinskirche, Kiel-Projensdorf
Leitung: Walter Koester-Stölting

Thema: „Messen von A (alt) - Z (zeitgenössisch)“ (und ein paar andere Stücke...)

Teilnehmerinnen: vormittags: 12; nachmittags: 10

NACHLESE

Die Idee zu einem Flötentag zum Thema Messen bzw. Messvertonungen entstand, nachdem ich einerseits im Januar 2023 „**The Armed Man – A Mass for Peace**“ von **Karl Jenkins** bei einem Konzert der Kieler Studentenkantorei und des Collegium Musicum gehört und danach zum Thema „**L’homme armé**“ recherchiert hatte, und ich andererseits die „**Missa super-brevis**“ von Glen Shannon entdeckt hatte. Mit der „**Missa L’homme armé**“ von **Dufay** aus dem 15. Jh. und der Messe von **Shannon** aus dem Jahr 2022 spannt sich ein weiter Bogen durch die Musikgeschichte der Messvertonungen.

1. Francesco Durante (1684-1755): KYRIE

SATB, 4'+8'; Edition FroschMusik, 2019, Partitur (2 Seiten). Als pdf verfügbar.

Zum „Einspielen“ widmeten wir uns diesem kurzen und unkomplizierten KYRIE aus der Barockzeit. Durante, ein Zeitgenosse von J. S. Bach, wirkte in Neapel und war ein Schüler u.a. von Alessandro Scarlatti. Durante hielt sich zeitweise auch in Rom auf. Er wurde dann Direktor des Konservatoriums in Neapel. Für mehrere Jahre war er Kapellmeister am Fürstenhof in Bratislava, kehrte aber wieder ans Konservatorium in Neapel zurück. Zu seinen Schülern gehören u.a. Pergolesi und Leonardo Vinci. Durante schrieb überwiegend Kirchenmusik. Bach übernahm eine seiner Messen und bearbeitete sie für eine große Messe mit Orchester.

Das KYRIE ist im „alten“ Stil geschrieben und bedient sich der Formen eines Ricercars mit versetzten Einsätzen der Stimmen im Quintabstand.

2. Guillaume Dufay (c. 1400-1474): Missa L’homme armé – KYRIE

SATB, 4'+8'; Edition FroschMusik, 2023, Partitur & Stimmen. Als pdf verfügbar.

Als erstes spielten wir die Melodie (von *Antoine Busnois*?) unisono zum Kennenlernen, danach in einer Ensemblefassung für S bis Sb mit einem kleinen Zitat von Karl Jenkins. Die Chanson steht in D-Dorisch.

„**L’homme armé**“ ist die am häufigsten für Messvertonungen verwendete Melodie, es gibt ca. 50 Messen, die diesen *cantus firmus* verwenden (siehe z.B. bei CPDL), vor allem aus der Renaissance und dem Barock, aber auch aus neueren Zeiten. Die Messe von Dufay gilt als die älteste vierstimmige Messvertonung über das Thema.

Das **Kyrie** aus der Tenormesse enthält die üblichen drei Teile: *Kyrie eleison 1*, *Christe eleison*, *Kyrie eleison 2*. Besonders das *Kyrie eleison 1* stellt in seinen beiden Oberstimmen mit der ungewohnten synkopischen Rhythmik eine besondere Herausforderung dar und ist i.a. nicht so einfach vom Blatt zu spielen, ohne sich vorher intensiver damit zu befassen. Der *cantus firmus* im Tenor sowieso und die Bassstimme sind dagegen vergleichsweise einfacher. Wenn man sich einmal in die dahinfließende Melodien und das Stimmengeflecht eingehört hat, kann man das Stück mehr und mehr genießen.

Anhören: bei YouTube gibt es Aufnahmen der Messe mit mitlaufenden Noten oder die Aufnahme mit der Oxford Camerata (Jeremy Summerly). Interessant ist auch die Interpretation der Jenkins-Version des russischen „Ensemble Madrigal“.

3. Antonio Lotti (c.1667-1740): Missa brevis in d – KYRIE – SANCTUS – BENEDICTUS – AGNUS DEI
SATB, 4'+8'; Edition FroschMusik, 2023, Partitur & Stimmen. Als pdf verfügbar.

Nach der anfangs ungewohnten und mittelalterlich anmutenden Messe aus der frühen franko-flämischen Polyphonie von Dufay widmeten wir uns wieder vertrauteren Klängen aus der Barockzeit. Lotti war – wie Durante – ein Zeitgenosse von J. S. Bach. Er ist vor allem für sein *Miserere* und die *Crucifixus*-Motetten bekannt.

Antonio Lottis Vater war Kapellmeister am Hof in Hannover. Lotti wuchs jedoch in Venedig auf. Er wurde Organist am Markusdom. Zudem komponierte er ab dem 16. Lebensjahr Opern, mit denen er schon bald Karriere machte. Er wurde an den Fürstenhof nach Dresden geholt und verbrachte hier einige Jahre erfolgreich als Opernkomponist. Zurück in Venedig wurde er Kapellmeister an San Marco in der (späten) Nachfolge von Monteverdi. Nach seiner Rückkehr aus Dresden nach Venedig schrieb Lotti keine Opern mehr, sondern widmetet sich ganz der Kirchenmusik.

Die ca. 5-minütige *Missa brevis in d* beginnt mit dem *Kyrie*, wie bei Durante im Stil eines Ricercars mit nacheinander im Quintabstand einsetzenden Stimmen. Das *Benedictus* steht in einem schnelleren Dreiertakt. Diese Messe ist sehr schön zu spielen und zu hören!

Diverse Aufnahmen bei YouTube, auch mit mitlaufenden Noten.

4. Steve Marshall (*1952): Lord My God, I Call For Help By Day

SATTB. May Hill Edition, MHE 61203 (2003). Partitur & Stimmen. Bezug über Musiklädle, Karlsruhe.

Steve Marshall, von Haus aus Mathematiker, komponiert seit seinem frühen Ruhestand mit 50 Jahren (er arbeitete bei Airbus in UK und in Toulouse), intensiv für Blockflötenensemble und -orchester. Er ist selbst u.a. begeisterter Subbass-Spieler und gibt, oft zusammen mit seiner Frau Ann, mit Helen Hooker und Ruth Burbidge (von Recorder Music Mail/Peacock) Wochenend- oder Wochenkurse für Blockflötenorchester. Er hat zahlreiche Auftragskompositionen für Ensembles auf der ganzen Welt geschrieben. Sein Stil ist oft jazzig, oft auch etwas schräg modern.

Mit dieser modernen Motette über den Psalm 88 machten wir einen Ausflug in die zeitgenössische Blockflötenmusik. Marshall hat diese Motette formal im Renaissance-Stil (nacheinander einsetzende Stimmen, Imitation, Variation) geschrieben, von der Harmonik lehnt er sich eher an den Stil von Vaughan Williams an. Diese Motette gehört zu den „schönen“ Stücken von ihm und ist gut spiel- und hörbar, ein schönes Konzertstück.

Auf der Website von Steve und Ann Marshall (www.mayhill.co.uk) kann man seine Stücke, sortiert nach Anzahl der Stimmen, computergeneriert anhören.

5. Thomas Tallis (1505-1585): Sancte Deus

ATBB (auch TTBB). 1) Musikverlag pan, Zürich, BAM (Bibliothek Alter Musik), pan 10 152, in Lizenz von LPM-London Pro Musica Edition, Brighton, 1994. 4 Partituren à 4 Seiten.

2) Edition FroschMusik (2023), Partitur & Stimmen (nach CPDL). Als pdf verfügbar.

Mit dieser lateinischen Motette (genauer: „*Votivantiphon*“) aus den 1570-er Jahren kehrten wir in die Renaissance-Zeit zurück, ca. 100 Jahre später als Dufay. Das Original liegt eine Quinte höher, die tiefere Fassung ist für Instrumente besser geeignet. „*Mit seinem langsamen Minimentakt werden die ausdrucksstarken Rhythmen sehr schön zum Fliessen kommen.*“ (Bernard Thomas, Hg. LPM). Stimmt! Ein wunderschönes Stück auch für eine Eins-zu-Eins-Besetzung.

6. Steve Marshall (*1952): Jumping The Pikestaff. Aus: *Counterfeit Country Dances*
SATTB. May Hill Edition MHE 10403 (2003). Partitur & Stimmen. Über Musiklädle, Karlsruhe. € 23,--

Ein kleines Intermezzo, weit ab von Messen, Renaissance und Barock; hier befinden wir uns im Jazz.

„Counterfeit“ = nachgemacht, gefälscht. „Pikestaff“ ist ein (Spazier-) Stock mit Metallspitze.

Am besten zitiere ich Steve Marshall: „*They [the counterfeit country dances] sound a bit like country dances, with strong and clear rhythms, and some tunes which aren't a million miles away from the world of the Morris Men. But that's where authenticity ends – there are quite a few irregular rhythms (which would defeat even the most determined Morris troupe), and a lot of the chords come more from the world of jazz than from the village green. So that's why they're counterfeit! But I hope the pieces capture the vitality of country dancing, and I hope you'll have a good time playing them – even if the rhythms might need a bit of work here and there.*“

Seinem letzten Satz konnten wir zustimmen... Das Stück steht im 12/8-Takt mit Synkopen und den von Steve Marshall so geliebten Vierteltrioen über den halben Takt.

Mittagspause

7. Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594): KYRIE
from *Pope Marcellus Mass.* Arr. Steve Marshall
SATTBGbSb (optional CB in C). May Hill Edition MHE 11112 (2012). Partitur & Stimmen.

Mit diesem Kyrie von Palestrina kehrten wir zurück zum Thema Messen. Das Kyrie ist im Original sechsstimmig; Marshall hat es für sieben Stimmen arrangiert, wobei er die Melodieführung der Stimmen stellenweise gegenüber dem Original geändert und in andere Stimmen verlegt hat, um sie für Blockflöten angenehmer spielbar zu machen. Im Gesamtklang ist das nicht von Bedeutung, solange das Stück instrumental, d. h. ohne Text, interpretiert wird.

Das Kyrie besteht wieder aus den drei Teilen *Kyrie eleison 1 – Christe eleison – Kyrie eleison 2*.

Polyphoner Satz mit versetzten Einsätzen der Stimmen im Quintabstand. Schön und gut zu spielen.

Auf allgemeinen Wunsch hin haben wir das Stück zum Schluss noch einmal gespielt.

8. Glen Shannon (*1966): Missa super-brevis „Ave Barry, ursus coeli“
ATBGB. Commissioned by the Washington (DC) Recorder Society in memory of Barry Moyer.
Glen Shannon Music (USA), GSM 1034 (2022). Partitur & Stimmen. Über Musiklädle, Karlsruhe. € 27,-

Glen Shannon ist ein kalifornischer Blockflötist und Komponist, der gerne im neo-barocken Stil schreibt und Bach und Fugen liebt. Er hat diese Messe zum Gedenken an Barry Moyer (1944-2021) geschrieben, einem beliebten Teilnehmer an Early Music Workshops in den USA und in Europa und Liebhaber der tiefen Blockflöten. Sein Spitzname war „Bär“ („Bear“), daher der Titel „ursus coeli“. Die „abgespeckte“ Messe („Missa super-brevis“) besteht aus den „Kyrie 1 und 2“, die ein dreistimmiges (ohne Tenor) „Christe eleison“ umrahmen. Nach einem kurzen (einzeiligen) „Requiescat in pace“ folgt schließlich das „Gloria“ mit einem homophonen „Alleluia“ (optional vokal auszuführen!) als Schluss. Die Messe ist im Stil der Renaissance-Polyphonie des 15. und 16. Jh. ausgeführt. Shannon beruft sich stilistisch auf *Ottaviano Petruccis Odhecaton* von 1501. Shannon hat einen *cantus firmus* geschrieben, der in allen Stimmen auftaucht und der von dem Namen „Barry Moyer“ ausgeht, wobei er jedem Vokal des Namens eine dem Vokal am ähnlichsten klingende Solmisationssilbe zugeordnet hat. Für „Barry“ ergibt das „a“ → „La“, „y“ → „Mi“ und „Mo-y-er“ wird zu „Sol-Mi-Re“ und „ursus coeli“ wird zu „Ut-Ut-Re-Mi“. Als Tempovorschlag gibt Shannon BPM 60 für die ganzen Noten an, wobei das „Christe eleison“ im doppelten Tempo steht. Die Messe enthält hier und da einige Stolpersteine z. B. in Form von Synkopen oder Taktwechseln mitten im Stück von 4/2 auf 6/4. Insgesamt ein tolles Werk, das sich lohnt, erarbeitet zu werden, was auch gut zu leisten ist.

9. Johann Sebastian Bach (1685-1750): Prelude and Fugue in C, BWV 553. Arr. Steve Marshall. SATBGbSb. May Hill Edition MHE 70715 (2015). Partitur & Stimmen. Über Musiklädle, KA, € 24,--

Früher hieß es bei uns immer „*Kein Tag ohne Goethe!*“, jetzt heißt es eher „*Kein Ensemble-Tag ohne Bach!*“. Das vorliegende Werk stammt aus „Acht kleine Präludien und Fugen“ für Clavichord. Marshall hat das 5-minütige Stück gut spielbar für Ensemble eingerichtet. Obwohl das *Prelude* im Grunde nur ein Thema variiert, ist es – vielleicht auch dank des flotten Tempos (Viertel = 140) – eher mitreißend als eintönig. Ein schönes Konzertstück, als rasanter Einstieg, für Zwischendurch oder als Zugabe.

10. Bob Chilcott (*1955): God So Loved The World. Choral Music, 1998.

S^{solo}SAATBGb. (Edition FroschMusik, 2023, Partitur & Stimmen)

Nach: Andrea Francesco Scalia – Early Music (YouTube)

Bob Chilcott war viele Jahre lang Sänger bei den King Singers. Er widmete sich nach seiner aktiven Sängerkarriere mehr dem Komponieren. Dieses ruhige und weitgehend iso-rhythmische Anthem im ¾-Takt ist im Stil der modernen Chormusik geschrieben. Anzuhören mit Noten bei YouTube.



Aus Zeitgründen habe ich wie immer eine Auswahl aus den vorbereiteten Stücken treffen müssen. Übrig geblieben und für ein zukünftiges Förde-Flöten vorgesehen sind:

- **Manuel Cardoso (1566-1650): Missa Veni Domine** (Kyrie & Agnus Dei). ATTB
Aus der portugiesischen Polyphonie.
- **Dietrich Buxtehude (1637-1707): Missa brevis**, Bux WV 114, SSATB/Gb
- **Lance Eccles (*1944): Kyrie Eleison.** SATTB. Aus „Three Gregorian Fantasies“
- **Fulvio Caldini (2017): Christe Eleison**, op. 59/C. AATTB.
- **Steve Marshall (*1952): The Rochdale Stomping Dance** (aus: *Counterfeit Country Dances*)

Schilksee, den 29.08.2023

Nächstes Förde-Flöten (geplant):

Sa, den **7. Oktober 2023**, 10-16:30 Uhr, Gemeindehaus an der **Martinskirche** in Kiel-Projensdorf

Walter Koester-Stölting, Langenfelde 112, 24159 Kiel-Schilksee
Tel. 0431 53 62 90 69 oder Mobil 0176 30 57 48 71
E-Mail: froschmusik@aol.com oder froschmusik.kiel@gmail.com

